

Wort für den Sonntag Lätare / 22. März 2020

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“ (Johannes 12, 24 / Spruch für die mit dem 22. März beginnende Woche)

Momentan haben wir in unserem Land, in unseren Städten und Dörfern den Eindruck, dass alles gesellschaftliche Leben immer weiter „zurückgefahren“ wird, nahezu erstirbt. Aus Schulen dringt kein Lern-Lärm, Spielplätze sind verwaist, Menschen in Kliniken und Pflegeheimen dürfen nicht besucht werden. Gottesdienste und andere Veranstaltungen der Kirchgemeinde fallen aus, just in einer Zeit, da – inmitten der Passionszeit und kurz vor dem Osterfest – wir traditionell ein ziemlich intensives Gemeindeleben haben. Manch fröhlicher Treff kann nicht erfolgen, und wir müssen neue Wege des Miteinanders finden: Das Gespräch über den Gartenzaun (freilich mit gebührendem Abstand!). Das Kommunizieren per Telefon, mal nicht nur zur Terminabsprache. Das Aneinanderdenken und Füreinanderbeten.

Eine Idee wurde neulich an mich herangetragen, nämlich ob ältere und hilfsbedürftige Gemeindeglieder jemanden brauchen könnten, der ihnen die nötigen Wege zu Geschäften oder zur Apotheke abnimmt. Dies natürlich unter hygienisch einwandfreien Bedingungen. Eine entsprechende Telefonnummer liegt im Pfarramt Geringswalde bereit.

Wie wir aus der momentanen (Corona-) Krise herauskommen, wissen wir nicht. Ob aus der Krise auch Neues erwachsen kann, ein neues Gefühl für das Miteinander, haben wir allerdings ein bisschen in der Hand. Lasst uns, biblisch gesprochen, Barmherzigkeit üben! Und lasst uns die Hoffnung nicht aufgeben, dass wir bald zum normalen Leben zurückkehren können. Zu einem Leben, in dem die Erfahrungen dieser jetzt schwierigen Zeit sich positiv auswirken.

Lasst uns beten:

- Für Menschen, die am Corona-Virus erkrankt sind
- Für Menschen, die unter den Bedingungen der Quarantäne leiden
- Für alle, die im medizinischen und pflegerischen Dienst arbeiten
- Für alle, die durch die Corona-Krise wirtschaftlich bedroht werden
- Für alle, die Entscheidungen zum Verhalten der Wohnbevölkerung treffen müssen
- Für alle, die in der Versorgung mit Lebensmitteln, Energie, Wasser.... tätig sind
- Für die Familien, dass sie Kraft und Freude haben, die entstehenden Freiräume zu füllen
- Für die älteren Alleinlebenden, dass sie nicht vergessen werden
- (und für Vieles mehr)

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. AMEN

Übrigens: Lätare bedeutet „Freut euch“. Merkwürdig, dass man einst dem vierten Sonntag in der Passionszeit diesen Namen gab. Freut euch.

Das Wochenlied steht im Evangelischen Gesangbuch, Nr. 398. In Strophe 2 heißt es da im Blick auf Christus:

„Wenn wir dich haben kann uns nicht schaden Teufel, Welt, Sünd oder Tod.
Du hast's in Händen, kannst alles wenden, wie nur heißen mag die Not. ...“

Einen - trotz oder bei allem - gesegneten Sonntag und eine behütete Woche wünscht Ihnen

Pfarrer Klaus Tietze